

# LEADER: Handlungsfelder für neue Förderperiode 2023 vorgestellt

Das Regionale Entwicklungskonzept der LEADER-Region Osterode wird fortgeschrieben

VON HERMA NIEMANN

**REGION OSTERODE.** Im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) „LEADER-Region Osterode“ wurden bereits in mehreren Veranstaltungen die Stärken und Schwächen, aber auch ein großes Entwicklungspotential der Region analysiert sowie Ziele und Projekte für einzelne Themenfelder diskutiert. Im nächsten Schritt wurden nun in einem Vernetzungstreffen, das aufgrund der Corona-Lage online durchgeführt wurde, die einzelnen Arbeitsgruppen themenübergreifend vernetzt.

LEADER ist ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Voraussetzung ist allerdings eine Kofinanzierung. Lokale Aktionsgruppen, hier die Lokale Aktionsgruppe Osterode, erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte. Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Die Entwicklung der Region und insbesondere des ländlichen Raumes geschieht in der neuen Förderperiode ab 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2027 auf der Grundlage des REK. Mit Hilfe des Regionalmanagements des Landkreises Göttingen soll das REK umgesetzt und die Lokalen Aktionsgruppen in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Beim jüngsten Vernetzungstreffen nahmen Vertreter aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales, aus Vereinen, Ehrenamt und interessierte Bürger teil. Durch die Präsentation führte die Projektleiterin Bianka von Roden von der Planungsgruppe Puche (Northeim). Zum Projektprozess sagte von Roden, dass weitere Workshops im März stattfinden, da Ende April der Stichtag für die Fortschreibung des



LEADER-Region  
Osterode am Harz

Beim Vernetzungstreffen wurden die neuen Handlungsfelder des Regionalen Entwicklungskonzeptes vorgestellt.

FOTO: LAG Osterode

Konzeptes sei. In dieser aktuellen Sitzung wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen präsentiert und die drei Handlungsfelder bestimmt.

## Drei Handlungsfelder „L(i)ebenswerte Region“

Diese unterteilen sich in „L(i)ebenswerte Region – leben und arbeiten“, „L(i)ebenswerte Region – erleben und beleben“ und „L(i)ebenswerte Region – schützen und pflegen“. Zum Bereich „leben und arbeiten“ wurden die Ziele dementsprechend formuliert, lebendige Orte und Ortskerne zu bewahren und zu stärken als Zentren des sozialen Lebens und in der Funktion der Daseinsvorsorge. Darunter fällt unter anderem der Erhalt und die Gestaltung baukultureller Werte und historischer Bausubstanz, funktionale und attraktive Sicherung und Stärkung der Basisversorgung, insbesondere in den Grund- und Mittelzentren sowie die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Dazu gehört auch die Verbesserung der Erreichbarkeit und der bedarfsgerechte Ausbau des Mobilitätsangebots sowie die attraktive Gestaltung des Wirtschaftsstandorts zur Fachkräftesicherung und Stärkung der Wirtschaftsstrukturen, wie auch die Lokalisierung der

Handlungsbedarfe hinsichtlich der Barrierefreiheit, Schließen der Versorgungslücken und die Unterstützung der Etablierung des E-Mountainbiking als Trendsportart.

Dazu gehört aber auch der Gesundheitstourismus und die Förderung von unterstützenden Angeboten zur Sicherstellung der Gesundheitsförderung. Zum Thema Siedlungsentwicklung soll die Wohnortattraktivität gesteigert werden und historische Bausubstanz sowie baukulturelle Werte erhalten und umgestaltet werden. Das zweite Handlungsfeld „erleben und beleben“ soll sich der Wahrung und der Wertsetzung des kulturellen Erbes, die Erlebbarkeit regionaler Angebote sowie heimischer Produkte erhöhen und nicht nur die regionale Wirtschaft Schöpfung, sondern auch Identität stiften.

Dazu soll ganz konkret gehören die Sicherung und Stärkung des kulturellen Angebots und regional bedeutsamer Kulturgüter, die Stärkung der regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Produkten sowie die Unterstützung regional wirksamer Wertschöpfungsketten. Angedacht ist auch eine Profilierung der Region als sanfte Natur- und Gesundheitstourismus-Region aufgrund der vor-

handenen Gipskaarst-Landschaft und Kursstandorte. Ziele dieses Handlungsfeldes teilen sich auf in Tourismus, Freizeit, Kultur und regionale Wertschöpfung. So soll nicht nur die bestehende touristische Infrastruktur erhalten und modernisiert, sondern auch länderübergreifend eine touristische Zusammenarbeit für eine gemeinsame Vermarktung und Nutzung von Synergien geschaffen werden. Beim Bereich Freizeit soll eine Unterstützung der Instandhaltung und Sanierung von Freizeit- und Sportstätten erfolgen, hierzu gehört auch die Forderung einer barrierefreien, inklusiven und generationsübergreifenden Ausgestaltung von Freizeitangeboten. Für den Bereich Kultur geht es darum, kulturelle Angebote und Kulturgüter zu erhalten und zu fördern.

## Vernetzung der Akteure

Auch hier soll eine bessere Vernetzung von Akteuren zur Weiterentwicklung und zur Bildung neuer Angebote geschaffen werden. Der Aufbau einer regionalen Kulturmarke sei denkbar. Was die regionale Wertschöpfung angeht, soll hier eine Förderung von Kooperationen sowie des Informations- und Kompetenzaustausch zwischen regionalen

Erzeugern stattfinden.

Im dritten Handlungsfeld geht es darum, den Kultur- und Landschaftsraum langfristig in seiner Natürlichkeit und in seinem Wert geschützt und gestärkt zu erhalten, aber dennoch für Gäste und Einheimische erlebbar zu machen. Darunter fällt unter anderem auch die Steigerung der Energieeffizienz und die Sensibilisierung für die regionalen Handlungsansätze zum Schutz des Klimas, aber auch die Anpassung der Infrastruktur zum Hochwasserschutz und den Folgen von Extremwetterereignissen.

Die Handlungsfelder ergeben sich aus den Überschneidungen wie zum Beispiel beim Ausbau der Gastronomie, Schaffung von Freizeitangeboten in Kombination mit Sport und Bildung, Stärkung der regionalen Wertschöpfung, Förderung naturtouristischer Angebote, Förderung von klimagerechtem Wohnen und Leben sowie der Schaffung von Umweltbildungsangeboten. Es ist vorgesehen, dass in den kommenden Workshops die Querschnittsthemen weiter diskutiert werden und ein neues Leitbild für die Region entwickelt wird. Außerdem soll die Gesamtstrategie bis zum Stichtag abgestimmt werden.